

Im Dialog

Ausgabe 6, Mai 2013

Moderiertes Planungsverfahren zur Planung des Umsiedlungsstandortes in Erkelenz Nord

Ergebnis der zweitägigen öffentlichen Entwurfswerkstatt/Forum 7:
Präsentation der Entwurfsansätze



Rückblick Forum 7

Diese Ausgabe informiert über die Ergebnisse der Entwurfswerkstatt des Forums 7, das am 26. und 27. April 2013 in der Mehrzweckhalle der Gemeinschaftsgrundschule Keyenberg stattfand. Drei Entwurfsteams, bestehend aus Mitarbeitern des Instituts für Städtebau und Landesplanung der RWTH und des Büros RaumPlan aus Aachen, erarbeiteten in abgetrennten „Kojen“ drei unterschiedliche Ent-

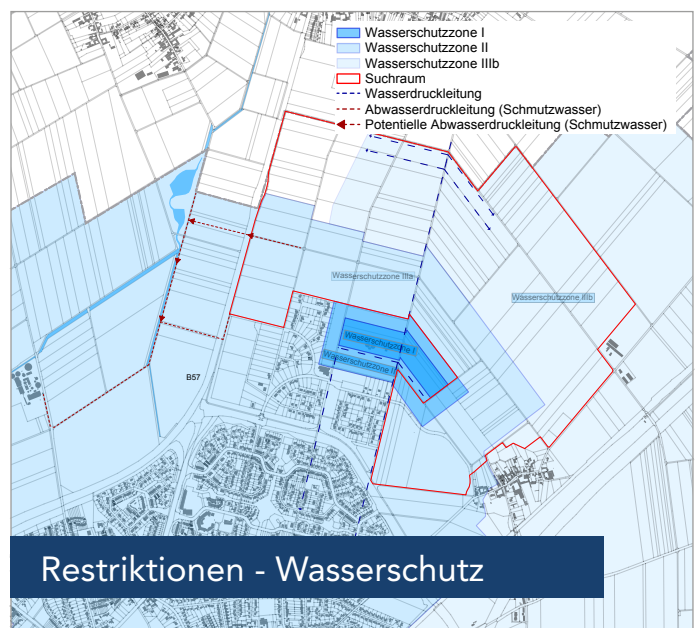
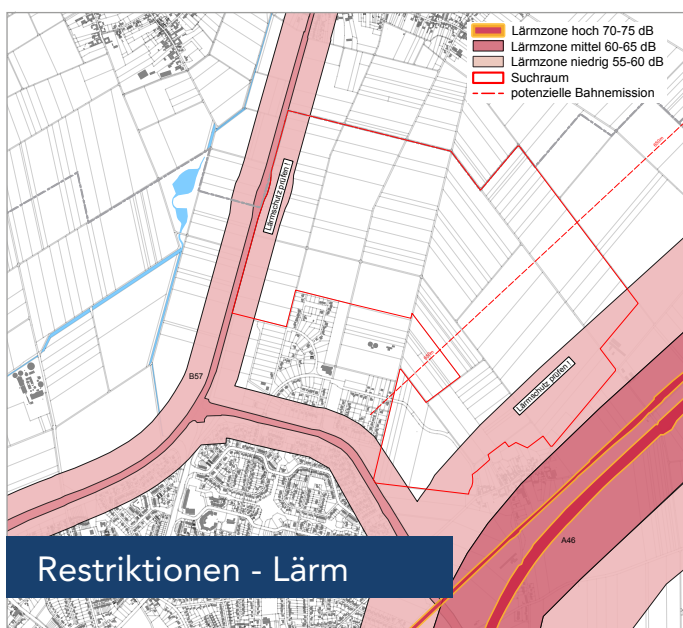
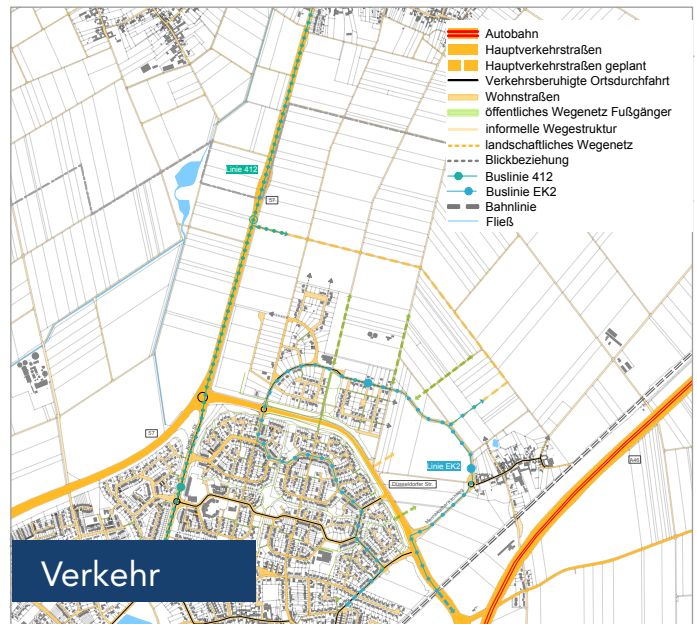
wurfsansätze. Die Entwurfsansätze untersuchten verschiedene Anordnungsformen, die Frage der Kompaktheit oder Ablesbarkeit der 5 Teilorte sowie unterschiedliche Erschließungssysteme und -strukturen.

Die Bürger hatten während der beiden Tage die Möglichkeit, sich aktiv an der Diskussion in den Arbeitskojen zu beteiligen, Wünsche mündlich und schrift-

lich zu äußern, sowie die im Plenum präsentierten Zwischenstände zu kommentieren und abschließend Punkte zu vergeben. Im Anschluss an das Forum wurden die Entwurfsansätze überarbeitet und in eine einheitliche Darstellung übertragen. Dieser Dialog stellt auf den folgenden Seiten die Zwischenstände des Forums, sowie die erarbeiteten Entwurfsansätze vergleichend gegenüber.



Ausgangssituation





Die Altorte weisen eine Siedlungsfläche von ca. 87 ha auf, verteilt auf die 5 unterschiedlich großen Orte. Entsprechend dem Ergebnis der Haushaltsbefragung reduziert sich die Siedlungsfläche auf ca. 50-55 ha.

Der Standort Erkelenz-Nord ist landwirtschaftlich geprägt und weist als einzige Grünelemente den Wald um das Wasserwerk Mennekrath sowie die Weideflächen am Ortsrand von Mennekrath auf. Die neuen Orte sollen verkehrlich einerseits im Westen an die

B 57 und andererseits im Südosten über die Verbindungsstraße Richtung Mennekrath an die Düsseldorfer Straße angeschlossen werden. Die vorhandenen Wegeverbindungen zwischen Borschemich (neu) und den neuen Orten sollen nur für den Fuß- und Radverkehr zugänglich bleiben.

Zu berücksichtigende Restriktionen sind zum einen die Nähe zur A 46 und Bahnstrecke Erkelenz-Mönchengladbach. Zum anderen liegt knapp die Hälfte des Suchraums innerhalb der

Wasserschutzzone IIIa des Wasserwerks Mennekrath. Dort darf beispielsweise nicht der Friedhof liegen.

Es ist geplant das anfallende Regenwasser zentral ortsnahe zu versickern. Durch die topographische Situation muss die Versickerungsanlage im Norden des Suchraums liegen. Das Schmutzwasser wird mit einer Druckleitung an die Abwasserreinigungsanlage Erkelenz in Oerath angeschlossen.





Haushaltsbefragung

Flächenansatz		Netto-Bauland				Verteilung Haushalte			
					(heute)				(heute)
Nettobauland	33–34 ha	Keyenberg	15,5 ha	46%	50%	Keyenberg	236	52,0%	53,0%
Erschließung	Entwurf	Kuckum	10,5 ha	31%	25%	Kuckum	139	30,0%	30,0%
Grünstrukturen	Entwurf	Unterwestrich	3,5 ha	10%	11%	Unterwestrich	44	10,0%	9,0%
Ausgleichsflächen	Entwurf	Oberwestrich	1,0 ha	3%	3%	Oberwestrich	7	1,5%	1,0%
Versickerung	Entwurf	Berverath	3,5 ha	10%	11%	Berverath	29	6,5%	7,0%
Gesamt	50–55 ha	Summe	34,0 ha	100%		Summe	455	100%	

Grundstücke Wohnen				Grundstücke Gewerbe	
Eigentum	345			Landwirtschaftlicher Nebenerwerb	8
Miete	60			Gewerbe	6
Summe	405			Summe	14
davon					
	Einfamilienhäuser	348	86%		
	Zweifamilienhäuser	49	12%		
	Mehrfamilienhäuser	8	2%		

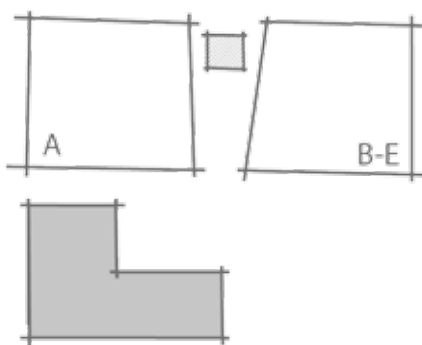
Die Befragung aller Haushalte der um-
 zusiedelnden Orte bezüglich der ge-
 wünschten Grundstücksgröße am
 neuen Standort wurde im Januar 2013
 durch das Institut für angewandte So-
 zialwissenschaft GmbH (infas) durch-
 geführt. Die Ergebnisse der Befragung
 sind u. a. Grundlage der Ermittlung des
 Flächenbedarfs am neuen Standort
 und dienten auch als Orientierung für
 die Entwicklung der Entwurfsansätze.
 Das dort dargestellte Netto-Bauland

entspricht insgesamt in etwa einer Flä-
 che von 34,0 ha.
 Der überwiegende Wunsch nach Ein-
 familienhäusern, der aus dem Ergeb-
 nis der Befragung klar ablesbar ist, so-
 wie die Anzahl der an der Umsiedlung
 teilnehmenden Gewerbe- und land-
 wirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrie-
 ben wurde bei den Entwürfen ebenfalls
 berücksichtigt.

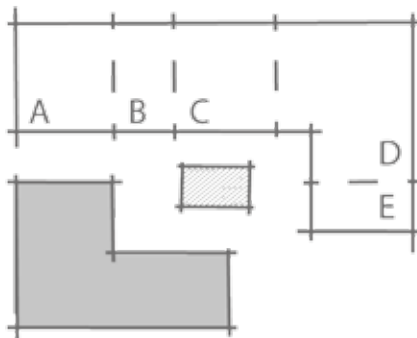


Entwurfsansätze

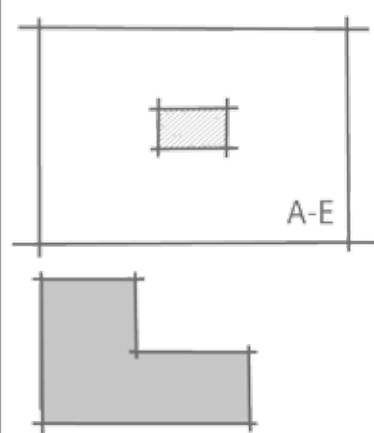
Arbeitstitel:
Zwei Teile – eine Mitte



Arbeitstitel:
Straßendorf um Grüne Mitte



Arbeitstitel:
Zentral – eine Mitte



Die nachfolgend gezeigten Entwurfsansätze entsprechen dem Stand der Werkstatt und zeigen die dort entwickelten Gedanken und Strukturmuster. Die Ansätze wurden am Ende des Forums durch die Bürger bepunktet, wobei die Variante 1 in ihrer bereits sehr differenzierten Darstellungsform die meisten Punkte von den bei dem Forum anwesenden Bürgern erhalten hat. Auf Anregung der Teilnehmer in der abschließenden Diskussion wurden

die sehr unterschiedlich vertieften Entwürfe im Nachhinein in eine einheitliche und plakative Darstellung gebracht und die Vergleichbarkeit somit hergestellt.

Die auf der Basis erster Entwurfsskizzen ausgearbeiteten Entwurfsvarianten stellen erste mögliche Denkrichtungen dar. Im Laufe des Entwurfsprozesses werden mögliche weitere Varianten und Entwurfsfragen wie die

Anordnung der Gebäude und die Verteilung der Grundstücksgrößen im Dialog mit der Bürgerschaft entwickelt. Der resultierende Entwurf dient im September 2013 als Grundlage für die Festlegung der genauen Abgrenzung des Umsiedlungsortes und den erforderlichen Beschluss durch den Rat der Stadt Erkelenz im Rahmen des Braunkohlenplanverfahrens.



Visualisierung Wohnhöfe



Visualisierung Zentraler Platz

Variante 1

Zwei Teile – eine Mitte

Die erste Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Ansatz, den Ort in zwei gleich große Teile aufzuteilen und einen gemeinsamen Grünkeil in der Mitte zu entwickeln, der die Infrastruktureinrichtungen aufnimmt und als verbindendes Element die Orte zusammenwachsen lässt. Ausgangssituation für diese Entwurfsidee war das Ergebnis der Haushaltsbefragung und die Feststellung, dass die Fläche des Netto-Baulandes für Keyenberg ungefähr genauso groß ausfallen wird, wie für die anderen 4 Orte gemeinsam. Die Entwurfsidee wurde im Forum anhand

von verschiedenen Strukturmodellen verfolgt und im Laufe der zwei Entwurfstage verändert. Dabei sind auch sehr stark die Wünsche der Bürger eingeflossen. Der zunächst sehr starre Entwurfsansatz mit zwei orthogonal organisierten Siedlungskörpern und einem großflächigen Grünkeil, wurde in ein geschwungenes Modell mit differenzierten Grünräumen transformiert. Der Wunsch nach vielfältigeren Wohnsituationen und der Lage der Mehrzweckhalle außerhalb der Ortschaft wurde ebenfalls berücksichtigt. Der Entwurf zeichnet sich besonders

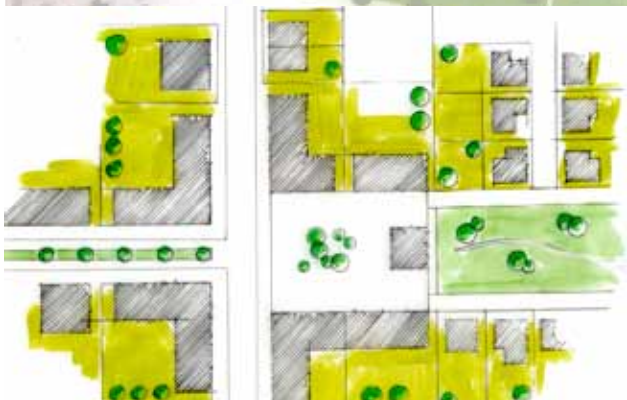
durch die Vielzahl an nach Süden orientierten Grundstücken und die vielfältigen Straßen-, Platz- und Grünräume mit unterschiedlichen Charakteren aus. Neben dem ruhigeren Grünkeil mit Friedhof, Kindergarten und Spielplatz ist am Südostrand ein Sport- und Vereinszentrum mit Mehrzweckhalle und Festplatz geplant. Die Struktur wird über eine Ringstraße erschlossen und im Westen an die B 57, im Südosten über die Verbindungsstraße Richtung Mennekraht an die Düsseldorfer Straße angebunden.



Detail „Wohnhof“



Modell



Detail „Dorfplatz“



Variantenbildung



Variante 2

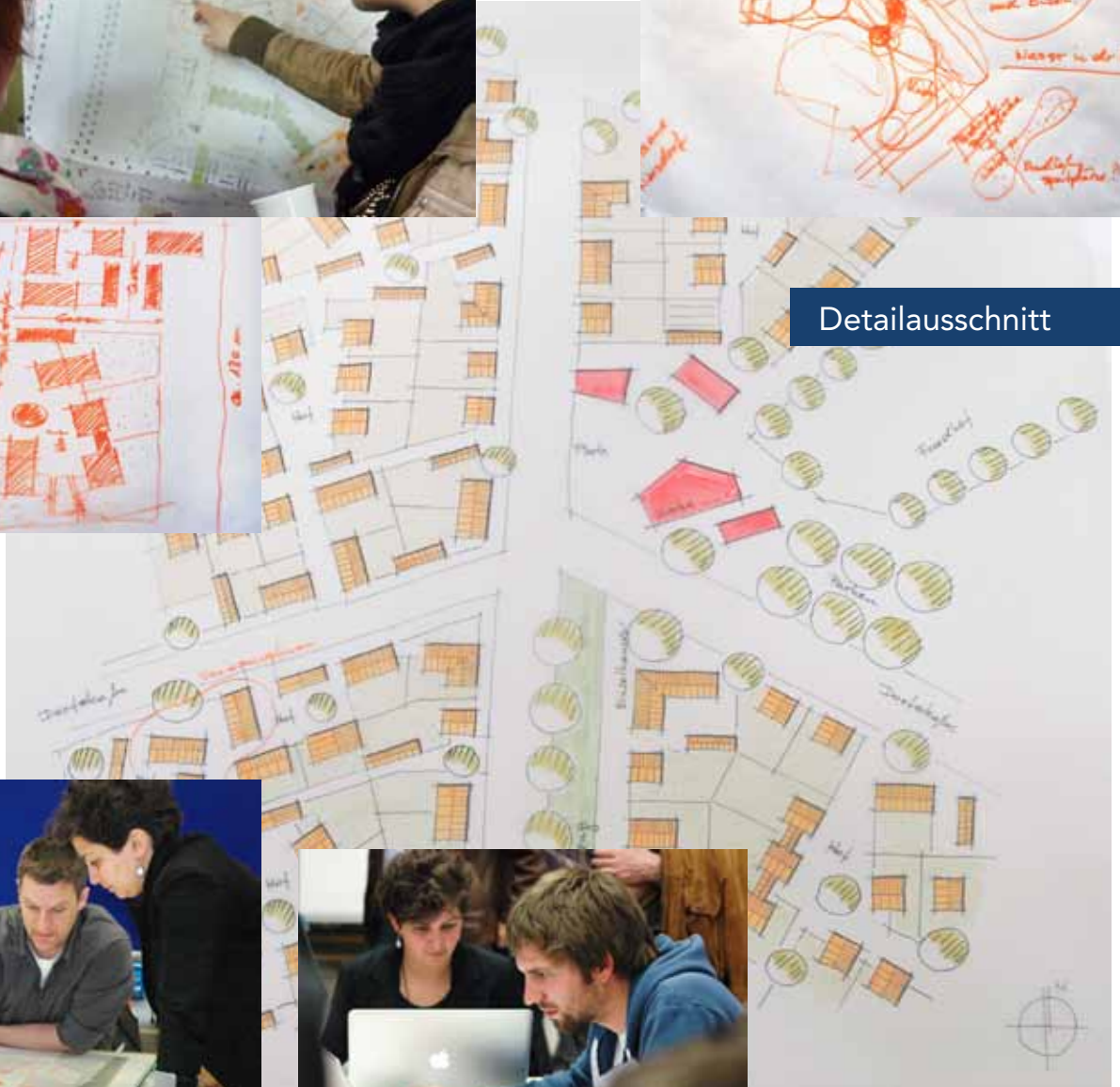
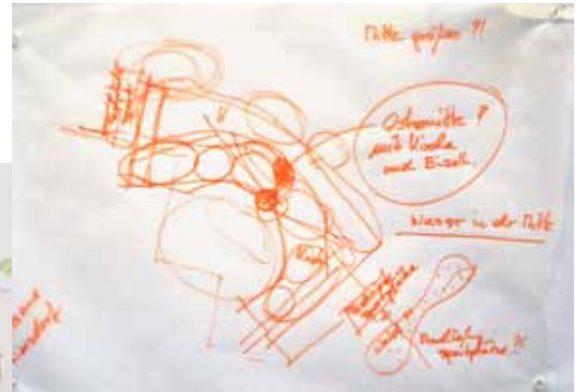
Straßendorf um Grüne Mitte



Der zweite Entwurfsansatz organisiert die 5 Orte in einem zusammengewachsenen Straßendorf, einer Struktur die den Altorten entspricht und dennoch ein modernes Wohngebiet entstehen lässt. Der Umsiedlungsort ist über zwei Anschlüsse, an die B 57 und über die Verbindungsstraße Richtung Mennekraath an die Düsseldorfer Straße, an das regionale Verkehrsnetz angebunden. Die Ablesbarkeit der einzelnen Orte steht nicht im Fokus des Entwurfes, die Orte finden sich aber trotzdem noch in den alten Nachbarschaften, als Wohnhöfe angelegt, wieder. Die Wohn-

höfe liegen jeweils an der alle Teilorte verbindenden Dorfstraße und sorgen somit für eine gleichermaßen gute Anbindung und Privatheit jedes Wohnhofes. Die Infrastruktur des Ortes liegt einerseits mit der Kapelle, dem Friedhof und den Versorgungseinrichtungen am zentralen (Markt-) Platz und andererseits mit den Sporteinrichtungen am südlichen Ortsausgang. Dort sind auch die Nebenerwerbs- und Gewerbebetriebe angeordnet. Die öffentlichen Grünflächen sind innerhalb des Siedlungskörpers gering gehalten und konzentrieren sich um das Wasserwerk

Mennekraath. So entsteht eine nur fußläufig erreichbare grüne Mitte mit Borschemich (neu). Die umgebene Landschaft ist über vielfältige Stichwege aus den Wohnhöfen zu erreichen, durch die besondere städtebauliche Struktur entsteht ein maximierter Ortsrand und eine Vielzahl von Grundstücken erhält einen direkten Kontakt zur Landschaft.



Detailausschnitt



Entwurfsskizzen





Ausarbeitung

Visualisierung Dorfplatz

Variante 3

Zentral – eine Mitte



Der dritte Entwurfsansatz hatte die Vorgabe, einen möglichst kompakten Ort mit einer geringen Ablesbarkeit der 5 Orte zu entwickeln. Der zunächst rechteckig angelegte Siedlungskörper wurde im Laufe der Entwurfswerkstatt stärker mit der umgebenen Landschaft verknüpft und an die vorhandenen Wegebeziehungen angebunden. Als besonderes Landschaftselement entsteht ein sich nach Osten öffnender zentraler Grünkeil, der den kompakten Siedlungskörper in einen nördlichen und einen südlichen Teil gliedert. Die daraus resultierende

geringere Bautiefe erzeugt vielfältige Blickbeziehungen in den umliegenden und den innenliegenden Landschaftsraum. Das Erschließungssystem ist eine U-förmige Haupteerschließung mit untergeordneten Stichstraßen und Querverbindungen. Der Siedlungskörper im Südosten bindet den Entwurf zusätzlich zur Anbindung an die B 57 auch über die Verbindungsstraße Richtung Mennekrath an die Düsseldorfer Straße an. Als Auftakt im Westen dient ein langgestreckter Platzraum in der Verlängerung der Haupteerschließungsachse, der den Blick in die Landschaft



Visualisierung Straßenraum

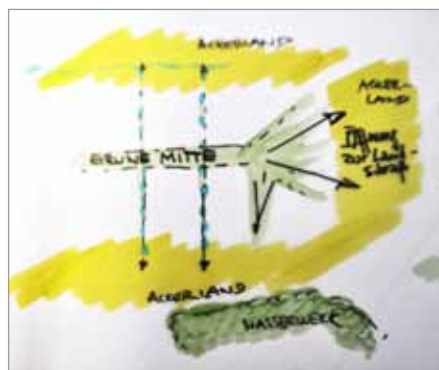
freigibt. Am zentralen Platz ist die Baustruktur verdichtet, hier ist der Geschosswohnungsbau sowie der mögliche Einzelhandel des Ortes geplant. Die Mehrzweckhalle, der Kindergarten und der Friedhof sind in gliedernde Grünfugen integriert, die Bezüge zur Landschaft herstellen. Die Sportanlagen sind am Ortsausgang im Südosten des Entwurfes geplant. Dort liegen auch die Nebenerwerbsbetriebe, erzeugen einen Lärmschutz und stellen den Übergang zur Landschaft dar.

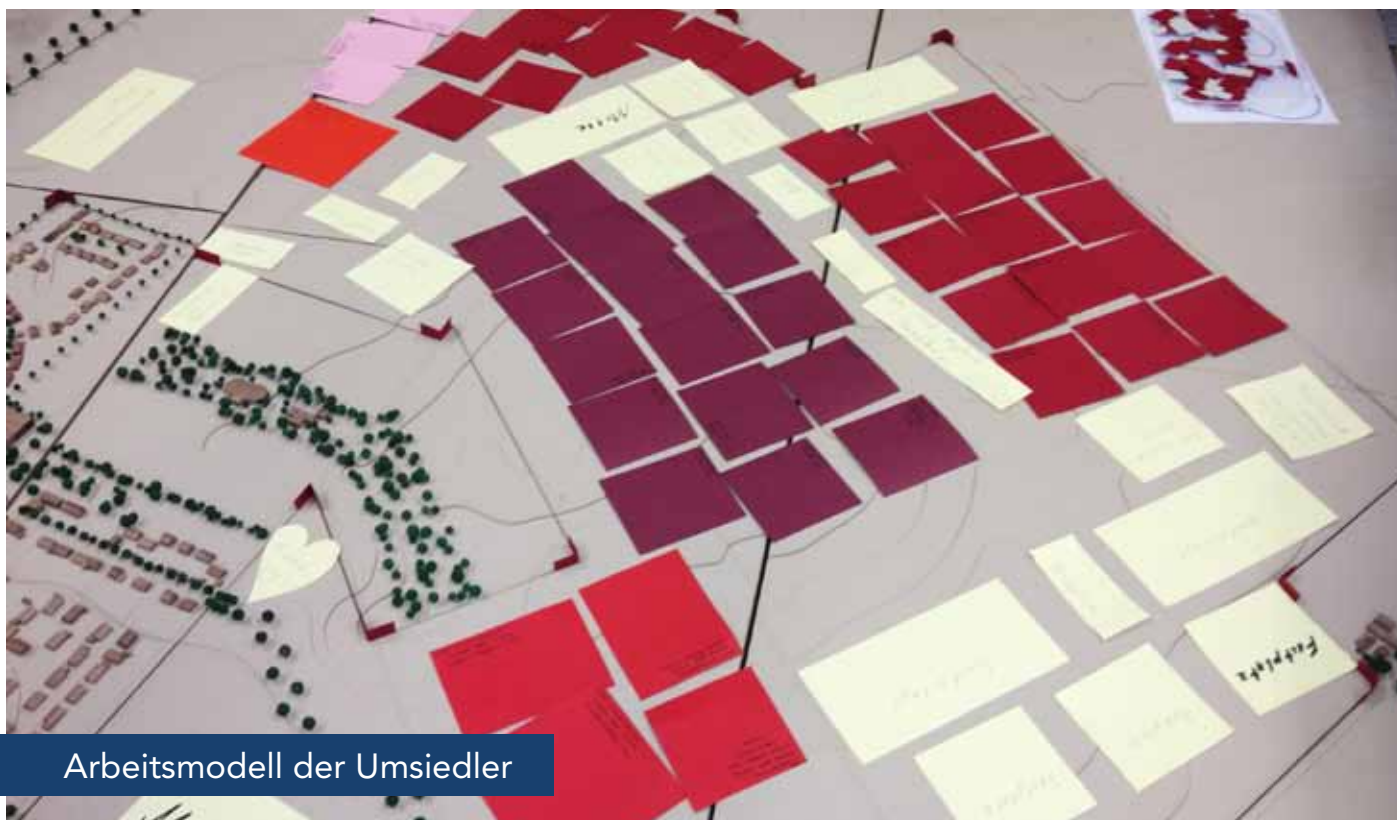


Entwurf



Erläuternde Skizzen





Arbeitsmodell der Umsiedler

Die Umsiedler hatten bei der Werkstatt die Möglichkeit an einem 4 m² großen Arbeitsmodell verschiedene Konzepte auszuprobieren und somit selbst kreativ zu werden.

Die 5 Umsiedlungsorte wurden abstrakt, pro Ort jeweils in einer anderen Farbe, als Flächen dargestellt. Wichtige Gedanken aus den Konzepten, insbesondere Ideen zum Grünkonzept fanden Eingang in die Entwurfsvarianten.

Ausblick weitere Termine

06. Juli 2013, 9.30 Uhr

Forum 8: Vorstellung und Diskussion des Entwurfsstandes
Mehrweckhalle Keyenberg

05. September 2013, 19.00 Uhr

Forum 9: Abschlusspräsentation
Mehrweckhalle Keyenberg

Impressum: Herausgeber: Stadt Erkelenz; Der Bürgermeister | Johannismarkt 17 | 41812 Erkelenz | Telefon 0 24 31.85.0
Telefax 0 24 31.7 05 58 | www.erkelenz.de **Weitere Informationen:** Stadt Erkelenz | Jürgen Schöbel | Telefon 0 24 31.8 53 05
Layout, Reinzeichnung und Druckregie: der springende punkt kommunikation gmbh, Köln | www.dspkomm.de
Produktion, Grafiken und Fotos: RaumPlan, Aachen | Institut für Städtebau RWTH-Aachen